

"Buswanderung" der CSU- Seniorenunion zum Kitzbüheler Horn

Nachdem bei den letzten Unternehmungen des Kreisverbandes Berchtesgadener Land der CSU-Seniorenunion Kultur und Bildung im Vordergrund standen, sollte dieser Ausflug nach der Vorstellung der Vorstandschaft mit ihrem Vorsitzenden Heinz Dippel Landschaft und Natur um das Kitzbüheler Horn näher bringen.

Absichtlich wählte der Busfahrer nicht die schnellste sondern die schönste Strecke dorthin. Über Lofer und Waidring ging es nach St. Ulrich am Piller See, der etwa unserem Thumsee vergleichbar ist. Anders als der Thumsee ist das Pillerseetal jedoch touristisch völlig erschlossen.

In St. Johann in Tirol konnte man bereits das erste Ziel unseres heutigen Ausfluges, das Kitzbüheler Horn zwischen den Wolkenfetzen sehen. Der Ort St. Johann ist als Fabrikstandort (vor allem Holzverarbeitung), Tourismusort aber auch als landwirtschaftliches Zentrum wirtschaftlich sehr gut aufgestellt. In Kitzbühel angekommen zeigte Anderl Färbinger, was er unter "Buswandern" versteht:

Auf dem Weg zur Mautstraße zum Kitzbüheler Horn galt es, eine äußerst enge Eisenbahn-Unterführung mit Kurve zu passieren. Während einige der Senioren darauf tippten, dass ein Außenspiegel daran glauben müsse, wetteten die anderen auf eine Schramme am Busheck. Doch bravourös meisterte unser Fahrer dieses Hindernis und auch auf der Mautstraße mit engsten Serpentinaugen ging es zwischen Bergwald und Almwiesen zügig bergauf. Endstation für den Bus war das Alpenhaus am Kitzbüheler Horn auf 1670 m Seehöhe.



Die CSU- Senioren auf dem Parkplatz des Alpenhauses

Das nasskalte Wetter lud nicht unbedingt zum Wandern ein. Daher steuerte ein Teil der CSU-Senioren zielstrebig dem Gasthaus zu, während der andere Teil weder den leichten Nieselregen noch den kalten Wind scheute und den Weg zum Gipfel wählte. Der langweilige Asphaltweg erfuhr durch den Alpenblumengarten, den der Tourismusverband Kitzbühel 1985 angelegt hatte, eine willkommene, ästhetisch schöne und lehrreiche Abwechslung. Gut dreihundert Höhenmeter später erreichten die Unentwegten den Gipfel, den kein Gipfelkreuz sondern ein 102 m hoher Fernsehturm des ORF ziert. Mit einer Höhe von 1996 m verfehlt er nur knapp die Zweitausendergrenze.

Ein grandioser Rundblick war der Lohn für den etwa 40 minütigen Anstieg, selbst wenn das Wetter nicht ganz mitspielte. Bei schönem Wetter hätte man sogar unsere heimischen Berge sehen können.



Blick vom Schwarzsee auf das Kitzbüheler Horn

Zurück am Alpenhaus war noch Zeit für eine Kaffeepause und dann ging es wieder abwärts. Hinter Kitzbühel fuhr der Bus diesmal etwas weiter westlich, vorbei am Schwarzsee, dessen Name vom dunklen Moorwasser kommt. Der Wilde Kaiser wurde links liegen gelassen und ab der Ortschaft Griesenau ging es erneut auf eine mautpflichtigen Straße in das Kaiserbachtal.



Der Wilde Kaiser vom Parkplatz Griesner Alm



Das Ziel war die Griesner Alm, ein gemütliches, Gasthaus, von steilen Bergflanken des Wilden Kaisers umgeben. Kaffee, Kuchen und Brotzeit waren österreichisch gut. Unerwartet war allenfalls der Dialekt der freundlichen und netten Bedienung, die aus Ungarn stammte.

Inzwischen besserte sich das Wetter und der Ausflug, der mit leichtem Nieselregen begann, wurde bei strahlendem Sonnenschein beendet.